



Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 07.05.2012

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Brenner
Herr Stadtrat Deeng
Herr Stadtrat Herzhauser
Herr Stadtrat Keil
Herr Stadtrat Kolesch
Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding
Herr Stadtrat Pfender
Herr Stadtrat Rieger
Frau Stadträtin Sonntag
Herr Stadtrat Weber
Herr Stadtrat Zügel

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Heinkele

entschuldigt:

Herr Stadtrat Dr. Compter

Verwaltung:

Herr Brugger, Bauverwaltungsamt

Frau Christ, Stadtplanungsamt

Herr Dürr, Hochbauamt

Frau Länge, Ordnungsamt

Frau Noack, Stadtplanungsamt

Herr Rechmann, Tiefbauamt

Herr Rückert, Schriftführer

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Rahmenplan "Bleicherstraße"	50/2012
2.	Neuaufstellung des Bebauungsplanes "Hochvogelstraße" - Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB - Frühzeitige Beteiligung der Bürger und der Behörden gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 BauGB	54/2012
3.	Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Talfeld IV" a) Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan b) Satzungsbeschluss über die örtlichen Bauvorschriften	52/2012
4.	Kostendarstellung der Sportflächen am Erlenweg und Umverteilung der Haushaltsmittel	55/2012
5.	Informationen	
5.1.	Verkehrsrechtliche Regelungen in der Altstadt	48/2012
5.2.	Information zum Radwegekonzept 2010	51/2012
6.	Verschiedenes	
6.1.	Verschiedenes - Fertigstellung der Dollinger-Realschule	
6.2.	Verschiedenes - Gigelberg - Verunreinigungen im Bereich von Müllbehältern	
6.3.	Verschiedenes - Öffnungszeiten im Bereich der Hindenburgstraße	
6.4.	Verschiedenes - Umkleiden Erlenweg und fehlende Toiletten	
6.5.	Verschiedenes - Maßnahmen zur Busbeschleunigung - Abschlussbericht	

Die Mitglieder wurden am 26.04.2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 02.05.2012 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 50/2012 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann geht einleitend auf Vorgeschichte, Werdegang und wesentliche Ziele der Planung ein. Der Rahmenplan des Planungsbüros Pesch & Partner formuliere die langfristigen Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Bleicherstraße, welches mit einer Fläche von ca. 25 ha eines der ältesten Gewerbegebiete im Innenstadtbereich Biberachs sei. Das städtebauliche Konzept mit einer Vielzahl von kurz-, mittel- und langfristig umzusetzenden Einzelprojekten sei bei den Beteiligten auf breite Zustimmung gestoßen.

Frau Christ stellt den Rahmenplan samt Handlungs- und Realisierungskonzept im Einzelnen vor.

Die StRe Kolesch, Keil, Zügel, Weber, Braig und Kübler zeigen sich hocheifrig über die positiven Rückmeldungen der drei großen Firmen und die Zielperspektiven des Konzeptes. Besondere Anerkennung findet die mögliche Aufwertung des Bahnhofsplatzes als städtisches Entree mit einem öffentlichen Parkhaus und Angeboten wie "Park and Ride", einer Velostation und Fahrradabstellplätzen. Positiv aufgenommen wurde auch die geplante Verlängerung der bestehenden Vollmerstraße auf den von der Deutschen Bahn erworbenen Flächen nach Norden mit der geplanten Anbindung an die Ehinger Straße. Eine bemerkenswerte städtebauliche Verbesserung sehen die Bauausschussmitglieder in dem an der Ecke Bleicherstraße/Vollmerstraße vorgesehenen Parkhaus und den dadurch neu geschaffenen, gewerblich nutzbaren Flächen. Das Konzept des Feuerwehrneubaus verspreche eine deutliche funktionale Entzerrung. Die übrigen Maßnahmen, etwa die zur Aufwertung der Erlebbarkeit des Bleicher- und Weißgerberbaches und der Straßen- und Freiräume rundeten das Bild einer schlüssigen und gelungenen Gesamtkonzeption ab. Den Beteiligten der Rahmenplanung gebühre Dank und Anerkennung.

Diese langfristig angelegte Gesamtkonzeption – so BM Kuhlmann - sei durch Bebauungspläne zu konkretisieren. Daher sei insbesondere ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe sicherzustellen. Das Wohnen im Feuerwehrneubau, vergleichbar mit betrieblichem Wohnen, genieße nur eingeschränkten Schutz. Die Verlängerung der Vollmerstraße und ihre Anbindung an die Ehinger Straße seien kurzfristig notwendig, selbst dann, wenn ihre Herstellung ausschließlich auf Kosten der Stadt gehen sollte. Die Errichtung des Parkhauses Bleicherstraße/Vollmerstraße sei Sache der Firmen, die Errichtung des Parkhauses beim Bahnhof hingegen Sache der Stadtwerke und der Bahn.

Wegen der räumlichen Nähe zur Innenstadt, wichtigen ansässigen Firmen und zur Bahn wäre die Entwicklung des Hotelstandortes auf dem Grundstück Bahnhofstraße 19 wünschenswert.

Auf Frage von StR Kolesch verweist BM Kuhlmann auf mögliche GVFG-Mittel und auf das Städtebauförderprogramm "Stadtumbau West".

StRin Kübler empfiehlt Grundstücksgespräche mit der EnBW, um die Einmündung der Adolf-Pirring-Straße in den Bismarckring entschärfen zu können. Auch solle man die Metzgerei Koch aktiv in die Planung mit einbeziehen.

Auf Frage von StR Braig führt BM Kuhlmann aus, dass die Planung im Hinblick auf die Elektrifizierung und der Beseitigung des Steges nun in der Pflicht sei und der Rahmenplan dies bereits berücksichtige. Für die Nordspitze des Plangebietes bestünden noch keine konkreten Nutzungsüberlegungen. Der dortige städtische Holzschuppen sei als Kulturdenkmal eingestuft.

Ohne weitere Aussprache wird der vorgestellten städtebaulichen Rahmenplanung für das Plangebiet Bleicherstraße als Grundlage für die weiteren Planungsschritte zugestimmt.

TOP 2 Neuaufstellung des Bebauungsplanes "Hochvogelstraße"
- Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB
- Frühzeitige Beteiligung der Bürger und der Behörden gemäß
§ 3 Abs. 1 und § 4 BauGB

54/2012

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 54/2012 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann schickt voraus, die Nachfrage nach Baugrundstücken übersteige aktuell das Angebot. Auch entwickle sich die Bebauung im Talfeld deutlich schneller als erwartet. Deshalb sei es sinnvoll, das Baugebiet Hochvogelstraße zwischen Lindele und dem Bepo-Areal vorzuziehen. Um keine Zeit zu verlieren, habe die Verwaltung drei Büros beauftragt, städtebauliche Ideen für das Gebiet zu entwickeln. Verwaltungsintern habe man sich auf einen Entwurf verständigt, der Grundlage der durch die Stadt selbst weiter zu betreibenden Planung sein soll.

Frau Christ stellt die drei in den Grundzügen sehr unterschiedlichen Entwürfe vor:

Kennzeichnend für den Entwurf des **Büros Krischpartner**, Tübingen, sei die Ausrichtung des Entwurfs auf die Sichtbeziehung zwischen Lindele, Wielandlinde und dem topographischen Hochpunkt im Gebiet, der als Aussichtspunkt mit zusätzlichem Erdaushub betont werden soll. Sie beschreibt die Planung in ihren Grundzügen. Unzulänglichkeiten sehe sie primär in der geringen Flexibilität der Bebauung, sowie in der Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen.

Der Entwurf des **Büros fsp-Stadtplanung**, Freiburg, sei von der Grundidee geleitet, eine zentrale, die Einfahrt betonende Sichtachse Richtung Lindele zu schaffen. Im Mittelstück soll diese als Quartiersplatz und Grünfläche ausgebildet werden, während die Erschließung in zwei Schleifen um die zentrale Grünfläche herumgeführt werde. Der Entwurf sei gekennzeichnet durch ein sehr schlüssiges Gesamtkonzept mit hoher Aufenthaltsqualität im Straßenraum und funktionaler Baustruktur. Der Straßenrandbebauung entlang der Hochvogelstraße fehle es aber an einem Bezug zur bestehenden Baustruktur im westlichen Teil der Hochvogelstraße.

Tragende Grundidee des Entwurfes des **Büros Freie Planungsgruppe7**, Stuttgart, sei es, die Hochvogelstraße mit einer Freifläche aufzuweiten, den Eingang zum Baugebiet mit einem 6-geschossigen Baukörper zu betonen, sowie die Erschließung des Baugebietes bogenförmig auf das Lindele zuzuführen. Der Entwurf nehme sowohl mit der Gebäudeausrichtung, als auch dem höheren punktförmigen Gebäude die Struktur des bestehenden Baugebietes im Westen auf. In Kombination mit der um 30° gedrehten Gebäudeausrichtung im Westen werde die Spannung im Gebiet aufrecht erhalten. Der Grundstückszuschnitt lasse eine flexible Bebauung zu.

Die Verwaltung habe sich intern für eine Weiterbearbeitung des Entwurfs des Büros fp7, Stuttgart entschieden. Ausschlaggebend sei gewesen, dass es sich hinsichtlich der Raumbildung um den spannungsvollsten Entwurf handle, der dem Gebiet die meiste Identität gebe. Selbstverständlich werde die Verwaltung auch diesen Entwurf im weiteren Verfahren noch unter mehreren Aspekten optimieren müssen.

StR Kolesch ist erfreut über die gute Nachfrage und begrüßt die Entscheidung der Verwaltung, einen Wettbewerb durchzuführen, mit dem Ziel, zügig eine große Vielfalt an Gebäudetypen anzubieten, bzw. Wohn- und Eigentumsformen zu ermöglichen.

StR Nuding lobt die Grün- und Freiraumgestaltung, welche jungen Familien entgegen komme. Er erkundigt sich nach einem Energiekonzept und erinnert an seinen früheren Antrag, mittels einer Stele auf den Fluchttunnel hinzuweisen.

...

StR Rieger sieht beim Entwurf der Freien Planungsgruppe⁷ den Aspekt der Erreichbarkeit am besten gelöst.

StRin Sonntag begrüßt die maßvolle Dichte der künftigen Bebauung sowie die grundsätzliche Südorientierung der künftigen Bebauung. Auch sie hält ein Energiekonzept für sinnvoll und würdige Bauformen für die Generation 50+ begrüßen.

Aus Sicht von BM Kuhlmann ist für dieses Baugebiet ein Energiekonzept wirtschaftlich nicht darstellbar.

In der östlichen Randbebauung, welche einen eigenständigen, neuen Siedlungsabschluss schaffe, aber auch im Geschosswohnungsbau, könnten bevorzugt ältere Menschen Wohneigentum erwerben. Was den Hinweis auf den Fluchttunnel betreffe, sei er im Gespräch mit Herrn Dr. Riedlbauer.

Der Entwurf des Freien Planungsbüros⁷ verspreche für das Wohngebiet eine eigene Identität, eine gute Durchmischung verschiedener Wohn- und Eigentumsformen sowie eine hohe Wohnqualität bei angemessener Dichte.

Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung zu beschließen.

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 52/2012 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann geht auf die Vorgeschichte ein und die zuletzt gestellten Fragen zu den Festsetzungen für das im Baugebiet vorgesehene Ladengebiet. Damals seien ernsthafte Zweifel aufgetreten, ob angesichts der zunächst vorgesehenen planungsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich Lärmschutz, Betriebszeiten und Zufahrt überhaupt ein Investor und Betreiber für diesen Markt zu finden wäre. Da bisher nur unverbindliche Anfragen, aber kein abgestimmtes Betreiberkonzept vorliege, habe sich die Verwaltung entschlossen, das Ladengebiet zunächst aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes herauszunehmen. In Abstimmung mit einem belastbaren Investorenprojekt sollte dann parallel der Bebauungsplan auch für diesen Bereich weitergeführt werden. Die Festsetzungen für das benachbarte Wohngebiet entsprächen den bekannten Regelungen aus den Bauabschnitten I – III. Der gute Verlauf der Vermarktung zeige, dass das Konzept der Module die am Markt gewünschte Flexibilität biete. Das Bild vor Ort zeige auch, dass guter Städtebau bzw. ein attraktives Quartier entstehe.

Für StR Kolesch steht fest, dass für einen Nahversorger mit 300 – 400 m² Verkaufsfläche, der der Sache nach zwar optimal wäre, kein Betreiber bzw. Anbieter zu finden sei. Der nach dem ursprünglichen Bebauungsplanentwurf vorgesehene Laden mit der Umgebungsbebauung unvereinbar. Und ein Vollsortimenter im eigentlichen Sinn sei in diesem Umfeld erst recht unverträglich. Er frage sich deshalb, ob man auf den Markt an dieser Stelle verzichten und die Busverbindung verbessern sollte. Ebenso sollte das Baugebiet Talfeld jenseits der ehemaligen Gemeindeverbindungsstraße weiter entwickelt werden.

Für StR Keil stellt sich die Frage nach einer Schule im Gebiet und bedauert das Fehlen eines Fußweges zur Theodor-Heuss-Straße.

Für StR Rieger wäre ein "Norma" im Gebiet Mozartstraße ebenfalls eine Option.

StR Weber erkundigt sich, wo der naturschutzrechtliche Ausgleich vorgesehen ist.

Aus Sicht von StR Zügel darf das Einzelhandelskonzept keinesfalls verlassen werden.

BM Kuhlmann **sichert** dies ausdrücklich **zu**. Den Vorschlag zur Verbesserung des ÖPNV werde man prüfen, ebenso das Erfordernis einer Schule, wenn das Baugebiet Talfeld nach Osten weiter entwickelt werde. Unter allen Umständen werde man die Abstände gegenüber der Landwirtschaft sowie unter städtebaulichen Aspekten eine Freihaltezone gegenüber Bergerhausen zu wahren haben.

Der naturschutzrechtliche Angleich sei westlich der Mettenberger Straße im Bereich des Regenrückhaltebeckens vorgesehen. Dort werde eine Blumenwiese geschaffen und ein Feldgehölz angelegt.

Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig entsprechend den Beschlussträgen der Verwaltung zu beschließen.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 55/2012 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgende

Beschlüsse:

- 1. Bei HSt. 02.5620102.961000 (Neubau Kunstrasenplatz) werden 103.500,00 € zur Bewirtschaftung gesperrt.**
- 2. Bei HSt. 02.5800400.964000 (Skateranlage) werden 18.000 € zur Bewirtschaftung gesperrt.**
- 3. Bei HSt. 02.5800103.965020 (Grünfläche und Wege wegen Verlagerung Skaterplatz) werden 46.500 € zur Bewirtschaftung gesperrt.**
- 4. Zusätzliche außerplanmäßige Mittel in Höhe von 32.000 € werden über die Deckungsreserve bei HSt. 01.9100.850000 bereitgestellt.**
- 5. Bei HSt. 02.5620102.963000 (Ertüchtigung Kreissportplatz) werden 86.500,00 € überplanmäßig bereitgestellt.**
- 6. Bei HSt. 02.5620102.965000 (Neubau Sportanlagen für Kreis; Ersatz für 100-m-Bahn (Kreis) werden 113.500,00 € überplanmäßig bereitgestellt.**

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 48/2012 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann schickt voraus, dass die Verwaltung, wie im September 2011 berichtet, über ein neues Verkehrskonzept in der Altstadt nachgedacht habe. Idee sei es gewesen, in einigen Teilen der Altstadt, dort wo Fußgänger, Radfahrer und Autos den Verkehrsraum intensiv nutzen, eine sogenannte "Begegnungszone" modellhaft umzusetzen. Die Gespräche mit dem Verkehrsministerium seien indessen nicht zielführend gewesen. Auch aktuelle Ergebnisse des Verkehrsgerichtstages machten wenig Mut. Man könne somit weiterhin nur mit den Instrumenten der "Tempo-30-Zone" des "verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs" und des "verkehrsberuhigten Bereiches" arbeiten. Bezogen auf den status quo verspreche das Instrument des "verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches" keine entscheidenden Vorteile. Damit bleibe – was die Altstadt betreffe – alles beim Alten. Einzige Änderung sei eine mögliche Ausdehnung des verkehrsberuhigten Bereiches in der Engelgasse vom Weberberg bis zum Marktplatz.

StR Kolesch hätte sich von der Einrichtung einer Begegnungszone ohnehin keine entscheidenden Verbesserungen versprochen und im Bereich des Holzmarktes habe man bereits de facto eine Begegnungszone. Handlungsbedarf sehe er allerdings im Bereich der Einmündung der Engelgasse in den Marktplatz nach der Regel "Rechts vor Links".

StRin Kübler sieht im Bereich der Altstadt grundsätzlichen Handlungsbedarf, legt aber großen Wert auf klare Rechtsverhältnisse. Die Einführung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches sei sinnvoll. Im Bereich der Einmündung der Engelgasse sollte der verkehrsberuhigte Bereich ausgedehnt werden.

Für StR Zügel ist das Scheitern des Vorstoßes kein Beinbruch. Andererseits habe man jetzt den Vorteil rechtlicher Klarheit. Er plädiert dafür, - nach vorheriger Anhörung der Anwohner – den verkehrsberuhigten Bereich in der Engelgasse bis zum Marktplatz auszudehnen. Ziel müsse es sein, wenige, aber klare Regeln zu haben.

StRin Sonntag bedauert die Entscheidung des Ministeriums insbesondere im Hinblick auf die Gegebenheiten im Bereich der Schulstraße und der Karpfengasse, wo sie konkreten Handlungsbedarfs sieht.

StR Braig unterstreicht die Notwendigkeit klarer Regeln und sieht nach dieser Prämisse auch in der Einführung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs keinen tauglichen Lösungsansatz.

StR Nuding hält im Bereich Quick-Schuhe/Schwäbische Zeitung einen Zebrastreifen für erforderlich.

BM Kuhlmann spricht sich gegen eine Separierung der Verkehre und damit gegen einen Zebrastreifen aus. Er baue auf gegenseitige Rücksichtnahme und die Beibehaltung der bisherigen Durchlässigkeit.

Damit hat der Bauausschuss Kenntnis genommen.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 51/2012 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann sieht das Ziel eines durchgehenden Radweges am Ring Schritt für Schritt näher rücken. Mit dem Erwerb eines 2 m breiten Streifens von der Firma KaVo eröffne sich jetzt die Chance, in diesem Abschnitt zwischen Adolf-Pirrung-Straße und Bleicherstraße einen getrennt geführten Radweg zu erhalten. Die Kosten hierfür würden vom Bund als Straßenbaulastträger getragen und die Mittel noch 2012 bereitgestellt. Falls es zu einem Neubau auf dem Grundstück Bahnhofstraße/EnBW komme, müsse dieser zurückbleiben, so dass der Weg hier weitergeführt werden könne. Es eröffne sich die Perspektive, mittel- bis langfristig auf beiden Seiten einen Radweg zu erhalten. Dazu bedürfe es aber weiterer Planungen, die den Gremien zur Entscheidung vorgelegt würden.

StR Kolesch verspricht sich von der Maßnahme eine deutliche Verbesserung der Sicherheit der Radfahrer. Der Firma KaVo gebühre für den Verkauf besonderer Dank. Zumal Sperrungen unvermeidlich seien, sollte die Maßnahme möglichst noch im August umgesetzt werden. Die für 2014 vorgesehenen Maßnahmen sollten zeitlich optimal koordiniert und ebenfalls im Sommer realisiert werden.

StR Keil begrüßt die Maßnahme und geht davon aus, dass die dort befindlichen Ketten und Poller entfernt werden.

StR Heinkele zeigt sich ebenfalls erfreut und empfiehlt, die Einmündung der Adolf-Pirrung-Straße in den Ring nach Möglichkeit zu verbessern.

StRin Sonntag schließt sich ihren Vorrednern an.

Um die mit der Umsetzung der Maßnahmen unvermeidlich verbundenen Verkehrsbehinderungen und Sperrungen auf ein Minimum zu beschränken, bittet StR Zügel zu prüfen, ob die Maßnahmen zusammengefasst werden könnten. De facto würde man somit die Bundesmittel von 2012 bis zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme in 2014 zurücklegen.

BM Kuhlmann befürchtet, dass in diesem Fall die Mittel für 2012 verfallen könnten.

Damit hat der Bauausschuss Kenntnis genommen.

TOP 6.1 Verschiedenes - Fertigstellung der Dollinger-Realschule

StR Nuding kommt auf einen Hinweis der Verwaltung zurück, wonach – entgegen der Schulentwicklungsplanung – der ursprüngliche Fertigstellungstermin 31.12.2012 nicht zu halten sei. Als Konsequenz befürchte er die Streichung öffentlicher Fördermittel und mögliche Regressansprüche des Landes.

Aus Sicht von BM Kuhlmann ist diese Sorge unbegründet, denn man bewege sich innerhalb des mit dem Land ausgehandelten Zeitpuffers. Weder der Stadt, noch dem Land entstehe dadurch ein Nachteil.

TOP 6.2 Verschiedenes - Gigelberg - Verunreinigungen im Bereich von Müllbehältern

StR Rieger verweist auf Verunreinigungen durch Müll und Glasscherben im Bereich des Gigelberges.

Nach den Beobachtungen von StR Heinkele sind diese auf Saatkrähen zurückzuführen. Seines Erachtens könne man dem Problem mit geschlossenen Müllbehältern begegnen

TOP 6.3 Verschiedenes - Öffnungszeiten im Bereich der Hindenburgstraße

StR Rieger berichtet von Hinweisen, dass in der Hindenburgstraße teilweise bis 2:30 Uhr Pizzen verkauft würden.

BM Kuhlmann wird diese Information weiterleiten.

TOP 6.4 Verschiedenes - Umkleiden Erlenweg und fehlende Toiletten

StRin Kübler bittet unter Hinweis auf die fehlenden Toiletten um Abhilfe und aktuelle Informationen zur Untergrundproblematik.

BM Kuhlmann kündigt im Hinblick auf die zwischenzeitlich völlig veränderte Situation eine neue Vorlage an.

TOP 6.5 Verschiedenes - Maßnahmen zur Busbeschleunigung - Abschlussbericht

StR Kolesch berichtet, dass am vergangenen Sonntag, 16:00 Uhr die Ampel an der Kreuzung Bismarckring/Wielandstraße aus nicht nachvollziehbaren Gründen in Betrieb war. Er erkundigt sich, wann mit dem Abschlussbericht zur Busbeschleunigung zu rechnen sei.

BM Kuhlmann erklärt, dass man sich hinsichtlich der Bewertung in der Schlussphase befinde und voraussichtlich noch vor der Sommerpause den Abschlussbericht vorlegen könne.

Bauausschuss, 07.05.2012, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: BM Kuhlmann

Stadtrat: Keil

Stadtrat: Zügel

Schriftführer: Rückert

Gesehen: OB Fettback

Gesehen: EBM Wersch